

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

da einsetzen, wo sie die tüchtigsten Elemente für die Zukunft ihrer Nation vorfanden. Ein weiterer, besonderer Nutzen erwuchs der polnischen Arbeit aus dem Kulturkampf. Längst war die Geistlichkeit in das nationalpolnische Lager übergegangen, aber erst der Kulturkampf half ihr, einen staats- und regierungsfeindlichen Geist in die große Masse der polnischen Bevölkerung zu tragen. Der polnische Bauer und Arbeiter, der einst dem preussischen Staat dankbar gewesen war, daß er ihn von der Knechtschaft eines zügellosen und entarteten Adels befreit hatte, war ohnehin im Aussterben begriffen; hinfort existierte er überhaupt nicht mehr. Die Führer waren jetzt die Intellektuellen und Geistlichen, die mit ganz anderen Mitteln als der Adel in das Volk hineingingen und die Liebe zum polnischen Volkstum weckten.

Daß das Polentum in den östlichen Provinzen Preußens zum Angriff überging, machte sich seit Beginn der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts so stark geltend, daß Fürst Bismarck besondere Schutzmaßregeln für die vom Polentum gefährdeten Provinzen für notwendig hielt. Daraus ist die preussische Ostmarkenpolitik entstanden, die seit 28 Jahren — leider mit nicht unbedeutenden Schwankungen und Halbheiten — durchgeführt worden ist. Die Darstellung ihrer Geschichte und die Beurteilung der politischen Maßnahmen im einzelnen liegt außerhalb des Rahmens dieser Betrachtung. Zu beachten ist im Zusammenhang unserer Frage nur folgendes.

Preußen war gezwungen, seine östlichen Provinzen gegen die polnische Minierarbeit zu schützen. Daß der Gegensatz zwischen Deutschen und Polen dadurch aufs äußerste verschärft wurde, war eine leider unvermeidliche Folge der ganzen Lage und wurde nicht etwa, wie vielfach geglaubt wird, durch die angebliche Unzweckmäßigkeit dieser oder jener einzelnen Maßregel bedingt. Hier interessiert uns vor allem die Frage, ob dieser scharfe Gegensatz immer fortbestehen muß.

Die Antwort lautet: Er muß fortbestehen, solange von den Polen als erste Grundbedingung ihrer künftigen Wiedererhebung die Verbreitung polnischen Volkstums in den östlichen